

Laudatio auf das Projekt „Unter Verdacht“ von Arbeit und Leben Thüringen anlässlich der Verleihung des DIE-Innovationspreises 2025



Matthias Rohs

Rheinland-Pfälzische Technische Universität
Kaiserslautern-Landau

„Es gibt viele Lärme, aber nur eine Stille“.

Mit diesem Zitat von Kurt Tucholsky, sehr geehrte Anwesende, möchte ich meine Laudatio für das Projekt „Unter Verdacht“ einleiten. Zum einen, weil das Projekt – wie Tucholsky – sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzt und zum anderen, weil es die Besonderheit der Stille hervorhebt, in einer Welt voll vom schreienden Populismus, politischer Hetze und emotionaler Überreizung von Social Media.

In dieser Welt ist es die Stille, die am meisten Aufmerksamkeit auf sich zieht. Die plötzliche Stille angesichts einer schrecklichen Nachricht oder eines Notfalls, welche uns sprachlos macht oder die Stille in Erwartung eines wichtigen Ereignisses oder besonderen Moments - ein Innehalten, in dem unsere Aufmerksamkeit sich schärft.

Genau in dieser Stille liegt die besondere Kraft eines Mediums, das viele längst als nostalgisch abgeschrieben haben: das Hörspiel. Wenn Bastian Pastewka in seinem Krimi-Podcast „Kein Mucks!“ mit Hörspielklassikern aus den 1940 bis 1980er Jahren über fünf Millionen Aufrufe auf diversen Plattformen erreicht, so ist das mehr als ein Beleg dafür, dass dieses Format, das viele mit Kindheit, Kassettenrekordern oder CD-Player

und langen Autofahrten verbinden, auch in einer Welt von Augmented Reality und Metaverse alles andere als anachronistisch ist.

„Unter Verdacht“ ist aber sehr viel mehr als ein Hörspiel. Es ist ein interaktives Hörerlebnis für Smart Speaker, Messenger und Internetbrowser, inklusive einem begleitenden Podcast zum Thema Desinformation und Verschwörungsmysmen. Damit ist auch klar: Hier geht es um mehr als um Unterhaltung. Hier geht es um ein Hörspiel, das Menschen bewegen will und zum Nachdenken bringen soll.

Im Zentrum steht eine Geschichte eines Missbrauchsverdachts in einem Kindergarten, in dessen emotionalen Sog sich Verschwörungserzählungen und Halbwahrheiten verbreiten. Der Ausgang ist dabei nicht vorbestimmt, sondern hängt von den Entscheidungen der Zuhörenden ab. Sie werden aufgefordert, den Lauf der Geschichte zu bestimmen. Durch KI-gestützte Sprachverarbeitung werden die Antworten in Echtzeit erkannt, interpretiert und in alternative Handlungsstränge übersetzt. Die Möglichkeit, selbst den Fortgang der Geschichte zu beeinflussen, lässt die Zuhörenden dabei emotional eintauchen in die Konflikte und Entscheidungen



und macht sie selbst zu Hauptpersonen der Erzählung.

Bereichert wird das Hörspiel durch

- den Podcast „Geteiltes Leid“, der im Schnitt über 130.000 Streams pro Folge erreicht hat und die thematische Tiefe verstärkt sowie
- didaktisches Begleitmaterial wie Quiz, Glossar und Einführungstexte und
- bundesweite Schulungsangebote für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die zeigen, wie praxisnah das Format im Bildungsalltag eingesetzt werden kann.

Gewürdigt werden soll damit nicht nur ein Produkt, sondern ein ganzer Kosmos, der viele Zugänge zu einem schwierigen und hoch relevanten Thema öffnet.

Das Projekt steht damit in zweierlei Verbindung zum Themenschwerpunkt des diesjährigen „Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung“: „KI und Weiterbildung – Barrieren abbauen, Teilhabe gestalten“. Zum einen wird mit Verschwörungsmythen und deren Verbreitung im Internet eine Entwicklung angesprochen, die mit der Verfügbarkeit generativer KI zusätzliche Möglichkeiten zur Veränderung und Fälschung von Informationen erhält. Das Internet, als primäres Informationsmedium unserer Zeit, wird damit zu einem Ort, in dem Wahrheit und Lüge kaum noch zu unterscheiden sind. Diese Herausforderung auch mit den Mitteln einer KI anzugehen, die Partizipation ermöglicht, ist – unter anderem – der Verdienst von „Unter Verdacht“. Das Projekt zeigt, wie KI eingesetzt werden kann, um barrierearm und lebensweltnah Themen der politischen Bildung zu transportieren.

Viele digitale Bildungsangebote setzen KI ein, um Inhalte schneller, effizienter oder personalisierter auszuspielen. „Unter Verdacht“ tut etwas weit

Anspruchsvolleres: es schafft situative Lernanlässe, indem Menschen emotional, kognitiv und moralisch herausgefordert werden. Es zwingt Nutzerinnen und Nutzer, sich zu fragen:

- Welche Rolle spiele ich in digitalen Diskursen?
- Wie erkenne ich Desinformation im Alltag?
- Wie reagiere ich, wenn mir nahestehende Menschen in Verschwörungsdenken abrutschen?

Der Zugang zu dem Thema erfolgt damit nicht über Belehrung und Fakten, sondern durch Erleben. Das Projekt setzt damit genau dort an, wo traditionelle politische Bildung an ihre Grenzen stößt: Beim Zugang zu den relevanten Zielgruppen. Durch die intuitive Interaktion per Stimme und das Trendmedium Podcast wird eine Brücke zwischen Alltagstechnik und Bildung geschaffen. Genau darin liegt der erwachsenenpädagogische Wert von „Unter Verdacht“.

Es ist klar, dass ein solches Projekt nur als Gemeinschaftsprojekt umgesetzt werden kann. Vor allem dann, wenn sich auch noch zahlreiche Hürden in den Weg gestellt haben. Daher wurde ich gebeten, die Hauptdarsteller und -darstellerinnen zu erwähnen, die hinter der Geschichte stehen.

Neben Johannes Kemnitz von „Arbeit und Leben“ ist es vor allem das Podcaststudio undone, insbesondere Sören Musyal, der alle Fäden in der Hand und alle möglichen Enden im Kopf behielt und der dafür gesorgt hat, dass das Hörspiel, trotz hohem Zeitdruck, pünktlich fertig wurde. Die Programmierung und Portierung des Hörspiels auf Alexa hat k/d media übernommen. Dabei ist besonders die Arbeit von Kristin Daum sowie Daniel Mittendorf hervorzuheben. Letzterer hat als einer von nur ganz wenigen offiziell-lizenzierten Alexa-Programmierern das Projekt auf technischer Seite begleitet und mit seinen Ideen manche Sackgasse zu einer Autobahn gemacht.



Insgesamt zeigt das Projekt damit, wie

- KI Weiterbildung partizipativer und inklusiver machen kann,
- KI Nähe schaffen kann und
- nicht überfordert – sondern aktiviert,
- nicht exkludiert – sondern Teilhabe ermöglicht.

In einer Zeit, in der Desinformation und Polarisierung unsere Gesellschaft herausfordern, eröffnet dieses Projekt durch KI einen neuen Zugang zu kritischem Denken und politischer Mündigkeit.

Daher haben wir uns entschieden, „Unter Verdacht“ mit dem „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ 2025 auszuzeichnen.

Im Namen der gesamten Jury möchte ich Ihnen dazu herzlich gratulieren und viel Erfolg bei der Weiterführung Ihrer Arbeit wünschen. Damit ist spätestens auch jetzt der Zeitpunkt gekommen, von der Stille in einen lauten Applaus überzugehen.

Das ist nicht nur innovativ. Das ist gesellschaftlich relevant. Das ist preiswürdig.

